



P.C. Cast & Kristin Cast

LENOBIAS VERSPRECHEN

EINE HOUSE OF NIGHT STORY

Aus dem amerikanischen Englisch von Christine Blum
Mit Illustrationen von Kim Doner

Fischer Jugendbuch 2012 • 188 Seiten • 11,99 • ab 14 J.

In Deutschland sind bisher neun Bände der Serie F [House of Night](#) erschienen (die Serie wird vermutlich Ende 2014 mit 12 Bände abgeschlossen werden), dazu jetzt neben F [Dragons Schwur](#) die zweite *House of Night Story*, eine kürzere Geschichte über die Vergangenheit der Lehrer, die an der Vampirschule unterrichten. In Amerika ist bereits eine dritte Story erschienen, eine vierte ist gerade in Planung.

Lenobia, bekannt als strenge Reitlehrerin und Zoey's Freundin, beginnt ihr Leben im späten 18. Jahrhundert als uneheliche Tochter eines französischen Barons, der sie zwar im Haus duldet, aber nur als Dienstmagd missbraucht. Als seine leibliche Tochter Cécile unerwartet stirbt, wittert Lenobia Mutter die Chance, ihrem Kind eine bessere Zukunft zu sichern: Lenobia nimmt Cécilas Identität an und gelangt so auf ein Schiff, das sie in die neue Welt bringt – bevor man im Hafen hört, dass die echte Fürstentochter gestorben ist, hat das Schiff bereits abgelegt.

An Bord ist jedoch auch Charles, der Bischof von Évreux, der nicht nur einen Hang zu jungen, hübschen Mädchen hat, sondern auch einen Pakt mit den Mächten der Finsternis geschlossen hat. Wer ihm widerspricht, hat kurz darauf einen bedauerlichen „Unfall“ mit Feuer. Der Papst lässt ihm die Wahl: Er kann in Frankreich für Hexerei auf den Scheiterhaufen geschickt werden oder das Land für immer verlassen. Für Lenobia ist seine Anwesenheit nicht nur durch seine lüsternen Blicke eine Qual. Charles weiß, dass sie nicht Cécile ist und kann ihre Tarnung jeden Moment auffliegen lassen. An Bord lernt sie jedoch auch Martin kennen, einen jungen Mann, der sich um die Pferde kümmert, und verliebt sich in ihn.

Der größte Teil der Handlung spielt auf dem Schiff, das Lenobia nach Amerika bringen soll. Zum Ende hin wird die Geschichte leider ein wenig hektisch, es geschieht zu viel auf zu engem Raum: Lenobia wird erwählt und zu einem Jungvampyr gemacht (man erfährt leider keinerlei Hintergründe für die Erwählung, die mehr als spontan geschieht) und nimmt diese neue Identität sofort an, ohne sich überhaupt darüber zu wundern, dass es Vampire gibt und dass diese sie in ihren Reihen haben wollen. Es gibt ein dramatisches Ende voller Herzschmerz, das jedoch bereits abzusehen war – andernfalls wäre alles zu perfekt gewesen.

Die Gespräche zwischen den Figuren sind manchmal ein wenig einsilbig, handelt es sich dabei doch häufig um ein ständiges Hin und Her nach dem Schema „Du kannst das“ – „nein“ – „doch“ – „nein“ – „doch“ in etwas ausführlicher Version. Die Argumente auf beiden Seiten sind nicht immer ganz

Eine Rezension von
Ruth van Nahl



überzeugend, sondern häufig sogar etwas kitschig, aber insgesamt passt dieser Stil zum Inhalt des Buches.

Gut gefallen haben mir die eindrucksvollen Kohlezeichnungen von Kim Doner, die jeweils zu Beginn eines Kapitels ganzseitig eingeschoben sind und die kommende Handlung andeuten. Sie sind ein Spiel aus Licht und Schatten und passen daher sehr gut zur Geschichte.

Lenobias Versprechen ist in erster Linie die Geschichte einer jungen Frau, die nicht weiß, wie ihr zukünftiges Leben aussehen soll und voller Ängste und Zweifel ist. Außerdem ist es eine, manchmal etwas kitschige, Liebesgeschichte zwischen zwei Menschen, die nach damaligen Vorstellungen nicht zusammenfinden können. Das Übernatürliche, das viele Fans der Serie vielleicht erwarten, tritt hauptsächlich in Form des bösen Bischofs auf, die Vampire spielen erst auf den letzten Seite eine – zugegeben auch noch recht kleine – Rolle.

Der Roman schildert nur wenige Wochen aus Lenobias Leben, inwieweit die Erfahrungen, die sie hier macht, für die Serie eine Rolle spielen und dort wieder aufgenommen werden, kann ich leider nicht beurteilen.